

Glückwünsche für Genossen Walter Ulbricht

(Fortsetzung von Seite 1)

als entscheidende Grundlage. Die Materialien der 12. und 13. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurden und werden gründlich durchgearbeitet und verallgemeinert, aus ihnen spezifische Aufgaben für die Karl-Marx-Universität im Perspektivplanzeitraum abgeleitet und der Kampf um deren Erfüllung aufgenommen.

Die vielfältigen wissenschaftlichen Veranstaltungen zu Ehren des 100. Geburtstages von Wladimir Iljitsch Lenin, die in Form von wissenschaftlichen Konferenzen, Studentenkonferenzen und propagandistischen Veranstaltungen durchgeführt wurden, entwickelten vielfältige Initiativen, trugen zur Festigung des politisch-ideologischen Bewußtseins, zur Klärung wissenschaftlicher Fragen und damit zur Festigung unserer DDR bei und hielten, die Auseinandersetzungen mit der imperialistischen Ideologie und dem modernen Revisionismus, besonders in Form des Sozialdemokratismus, verstärkt zu führen.

Das geistig-kulturelle sowie das sportliche Leben entwickelt sich ebenfalls positiv. Wir sind stolz, daß das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität für sein Beethoven-Konzert und „die akademische“, das Kaharett der Karl-Marx-Universität, anlässlich der 12. Arbeiterfestspiele der DDR mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Auf dem Gebiet des Massensports brachte der erste sportliche Fernwettkampf einen beachtlichen Erfolg. Bei der Durchführung des zweiten anröchelnden Fernwettkampfes an der Karl-Marx-Universität wollen wir eine noch größere Beteiligung aller Angehörigen erreichen.

Gestatten Sie uns, hochverehrter Genosse Ulbricht, Ihnen an Ihrem Ehrenfest den Dank aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität für die weitsichtige und kluge Politik der Partei der Arbeiterklasse zur Förderung der Wissenschaft, für Ihre umfassende und unmittelbare Hilfe und Unterstützung auszusprechen.

Wir versichern Ihnen, daß sich die Angehörigen der Karl-Marx-Universität auch künftig mit ganzer Kraft für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Staates einsetzen werden. Wir wünschen Ihnen, hochverehrter Genosse Ulbricht, als dem ersten Repräsentanten unseres Staates, noch viele Jahre bester Gesundheit und erfolgreicher Schaffens.

Mit sozialistischem Gruß

Werner Dordian,
1. Sekretär der SED-Kreisleitung
Prof. Dr. habil. G. Winkler,
Rektor
Werner Hannig,
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
Dr. Felix Holzappel,
Vorsitzender der Universitäts-
gewerkschaftsleitung

Information

Sieben Wissenschaftler mit Ehrentitel ausgezeichnet

Am 1. Juni wurden durch Prorektor Prof. Dr. Poezgel für vorbildliche und umfangreiche Arbeiten am neuen Ausbildungsprogramm für Lehrer für Marxismus-Leninismus folgende Auszeichnungen mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ vorgenommen:

Elan für die zweite Etappe des sozialistischen Wettbewerbes nutzen

Bereich Medizin wertete Ergebnisse des Wettbewerbes zu Ehren Lenins aus

Nach vorangegangenen, erfolgreich abgeschlossenen Perioden hatten Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionäre sowie ständige Leiter des Bereiches Medizin am 30. Oktober 1969 mit dem „Beschluss zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes“ alle Einrichtungen erneut aufgerufen, progressive Leistungen in Lehre, Forschung und medizinischer Betreuung zu erbringen. Auf dieser Grundlage erfolgte nach dem im Januar 1970 schriftlich übergebenen Vorgaben die Beichterstellung der Kliniken und Institute sowie der Verwaltung und der Medizinischen Schule mit Stichtag 28. Februar. Die Ergebnisse des Wettbewerbes, an dem sich der größte Teil aller Mitarbeiter beteiligten, wurden durch die Wettbewerbskommission ermittelt, nach Punkten ausgewertet und am 23. März öffentlich diskutiert.

Unter 13 Kliniken stehen an erster Stelle die Medizinische Poliklinik, die Medizinische Klinik und die Prothetische Stomatologie, Augenklinik, Kinderklinik und Herzchirurgie. Konservierende Stomatologie und Hautklinik folgen. Bei 11 Instituten stehen an erster Stelle die Anatomie, die Biophysik und die Physiologie. Es folgen die Gerichtsmedizin, die Sozialhygiene, die Pathologie und die Physiologische Chemie.

Die Vielfältigkeit der Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb des Bereiches Medizin zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin läßt sich aus den vorgelegten Einschätzungen nur unvollständig ablesen. Jede Einrichtung hatte zu folgenden Komplexen ihre Ergebnisse dargestellt: Kollektiventwicklung, Arbeit an



Die „Tage der Jugend“ auf der ager 70 in Leipzig-Markkleeberg vom 25. Juni - 27. Juni wurden mit einem Kulturprogramm des Ensembles „Pavel Kortschagin“ unserer Universität eröffnet.

Fotos: Jürgen Böhl

Dozent Dr. Waltraud Ebel,
Sektion Geschichte;
Dozent Dr. Hans Wermes,
Sektion Geschichte;
Dr. Werner Loch,
Sektion Geschichte;
Dr. Ulrich Geisler,
Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus
Dozent Dr. Kurt Schneider,
Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus
Dr. Dieter Klemm,
Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus
Dozent Dr. Theo Kießig,
Sektion Politische Ökonomie/MLO.

Gemeinschaftsdissertation Uni-Böhlen diskutiert

Am 17. Juni tagte im Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ in Böhlen des Petrochemischen Kombinats Schwedt die Forschungsgemeinschaft „Charakteristiken der sozialistischen Produktionsverhältnisse“ unserer Universität unter Leitung von Prof. Dr. Becher. Angehörige der Universität und des Kombinatbetriebes diskutierten den 1. Entwurf der Gemeinschaftsdissertation. Die Beziehungen zwischen der Entfaltung der sozialistischen Demokratie und dem Bildungssystem unter den Bedingungen der Konzentration der Produktion, untersucht im VEB PCK Schwedt, Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“, Böhlen“, der von Uwe Harnapp, Böhlen, und Hermann Strenge, Sektion Marxismus-Leninismus, vorgelegt wurde. In der Diskussion gaben besonders die Vertreter des Kombinatbetriebes Böhlen instructive Hinweise für die Überarbeitung des Entwurfs der Arbeit.

Jugendobjekte an acht Studenten der Sektion TAS übergeben

An der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft wurde für acht Studenten folgendes Arbeitsvorhaben vertraglich als Jugendobjekt festgelegt: Übersetzung der sowjetischen Monographie „Elementy matematičeskoi lingvisti“ von A. V. Gladkij, I. A. Melencuk, Moskva 1969.

Die beiden Autoren gehören zu den profiliertesten Vertretern der sowjetischen Sprachwissenschaft. Das Werk bringt wissenschaftlich exakt und - im Gegensatz zu den in den USA publizierten Arbeiten - unter Beachtung der Grundkategorien der marxistisch-leninistischen Philosophie eine hervorragende Einführung in diese neu entstandene Teildisziplin der Linguistik. Für die sprachwissenschaftliche Weiterbildung und die Ausbildung der Studenten ist es ein unerlässlich Hilfmittel, das deshalb in möglichst kurzer Frist auch allen Nicht-Studenten zur Verfügung stehen müßte.

Den Studenten wird die Übersetzung als Nachweis selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und sprachwissenschaftlicher Weiterbildung in der Form angerechnet, daß ihnen die Prüfung im Fach Syntax (Teilstatusexamen 1970) erlassen wird; die Beurteilung der Übersetzung gilt als Prüfungsnote.

Veranstaltungen

Donnerstag, 9. Juli, 19.30 Uhr, Leipzig-Information Sachsenplatz, Hochschulgemeinschaft. Thema: Architektonisch-künstlerische Gestaltung des Neubaus der Karl-Marx-Universität.

Verteidigungen

Promotion A

1. Juli, Sektion Chemie, Herr Hans-Joachim Köhler, Thema: MO-theoretische und NMR-spektroskopische Untersuchungen.

1. Juli, Sektion Chemie, Herr Roland Schröder, Thema: Synthese und Reaktionen von 8-Hydroxyäthylcyclopendien und deren Derivaten.

2. Juli, Sektion Chemie, Herr Dieter Petzold, Thema: Präparative Darstellung einiger ausgewählter Übergangsmetallhydroxide in Salzsäuremilch.

Freitag, 3. Juli, 13 Uhr, Sektion Philosophie/WS, Peterssteinweg 2/8, Raum 258, Frau Nabila Nazir Rizk, Thema: Über die soziale Rolle der technischen Intelligenz unter besonderer Berücksichtigung

der Entwicklung einer technischen Intelligenz in der VAR - eine soziologische Studie über die Entwicklung der technischen Intelligenz in der VAR.

Dienstag, 7. Juli, 14 Uhr, Sektion Pädagogik/Psychologie, 703, Gustav-Freytag-Str. 42, II. Stock rechts im Kulturraum, Herr Karl Niemietz und Herr Günter Kresse, Thema der Gemeinschaftsarbeit: Die Leitungstätigkeit der Abteilung Volksbildung beim Rat der Stadt Leipzig, untersucht an der Entwicklung des polytechnischen Unterrichts der Klassen 7 bis 10 der Oberschule im Zeitraum von 1956 bis 1965.

Seitvergängerwoche in Ihrer Buchhandlung

Politisches Grundwissen
648 Seiten, 6,80 Mark.

Vorweg, Manfred:
Die Struktur des Kollektivs in sozialpsychologischer Sicht

Bericht über das Symposium der Sektion Sozialpsychologie der Gesellschaft für Psychologie in der DDR „Strukturanalyse des Kollektivs“ am 5. u. 6. Dezember 1969 in Jena
128 Seiten, 4,29 Mark.

Recknagel, A.:
Physik
Elektrizität und Magnetismus
6., gekürzte Auflage, 424 Seiten, 18 Mark.

Lütiger, H.-Ch.:
Pfeiferkrankheiten
399 Seiten mit 130 t. farb. Abb. u. 3 Tab., Text, 89 Mark.

Wiesner, Ekkehard:
Ernährungsschäden der landwirtschaftlichen Nutztiere
766 Seiten m. 164 t. farb. Abbildungen und 114 Tabellen im Text, 39,10 Mark.

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus, Goethestraße 3-5

Wissenschaftlicher Rat beriet über Erziehung und Ausbildung der Studenten

Am 24. Juni fand eine Sitzung des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität unter Leitung des Rektors, Prof. Dr. G. Winkler, statt. Der Wissenschaftliche Rat behandelte u. a. die Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten, der weiteren Durchführung der 2. Hochschulreform und das wissenschaftlich-produktive Studium sowie die forschungsbezogene Lehre unter Berücksichtigung der Rationalisierung und Intensivierung des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

Es wurde festgestellt, daß das wissenschaftlich-produktive Studium eine vollere Qualität in der Erziehung und Ausbildung darstellt. Der Kerngedanke dieses Studiensystems besteht darin, die sozialistische Erziehung mit der modernen wissenschaftlichen Ausbildung eng zu verknüpfen. Es wurde betont, daß die Ausbildung von heute mit den Maßstäben der Zukunft zu messen und daß das oberste Ziel in der Vorbereitung der Studenten für die Erzielung von Spitzenleistungen ist. So heute müssen die Methoden wissenschaftlicher Erkenntnis in die Ausbildung einfließen, die morgen und übermorgen die geistige Botschaft der Absolventen werden.

Weiterhin kam zum Ausdruck, daß die Integration des Marxismus-Leninismus in die naturwissenschaftliche Ausbildung von ausschlaggebender Bedeutung für die Qualität des sozialistischen wissenschaftlich-produktiven Studiums ist. Die Tendenz der wissenschaftlichen Entwicklung erfordert eine Überwindung der Fachrematik und eine ständige Einbeziehung und anwendungswirksame Verarbeitung marxistisch-leninistischen Ideengüter in allen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Diese Integration ist ein wesentlicher Beitrag zur Wissenschaftsentwicklung, die sie dient gleichzeitig der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der Studenten.

In memoriam Gerhard Zschäbitz

Am 18. Juni 1970 wurde Genosse Prof. Dr. phil. habil. Gerhard Zschäbitz plötzlich und unerwartet aus einem arbeitsreichen Leben und einer erfolgreichen wissenschaftlichen Laufbahn herausgerissen.

Am 19. Nov. 1920 in Riesa als Sohn eines kaufmännischen Angestellten geboren, absolvierte er die Volks- und Oberschule, arbeitete nach der Zerschlagung des französischen Gewaltregimes 1943 als Neuhilfsarbeiter und Schulleiter in Riesa.

Von 1947-1952 studierte er an der Karl-Marx-Universität Geschichte, Geographie und Germanistik. 1956 promovierte er, 1964 habilitierte er sich an der damaligen Philosophischen Fakultät.

Seine ausgezeichneten wissenschaftlichen und hochschulpädagogischen Leistungen prädestinierten ihn zur Ausübung leitender Funktionen, von 1965-1970 als Arbeitsgruppenleiter am Zentralinstitut für Geschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1968 als Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte an der Karl-Marx-Universität und 1969 als stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung an der Sektion Geschichte.

Bereits in seiner Dissertationsschrift „Zur mitteldeutschen Wiederaufbauentwicklung nach dem Großen Bauernkrieg“ wies er sein hohes wissenschaftliches und methodisches Können, das er mit einer eleganten Stil und pointierter Parteilichkeit paarte. Mit bewundernswerter Akribie erhellte er einfühlsamer Interpretation verfaßte 1964 eine Neuedition und tiefgründige Untersuchung des sogenannten „Oberbairischen Revolutionärs“, einer heiß diskutierten Schrift aus dem beginnenden 17. Jahrhundert. Diese Arbeiten aus dem Bereich der deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts machten Gerhard Zschäbitz über die Grenzen unserer Republik bekannt. Aber nicht nur auf dem Gebiet der Spezialforschung gelangen ihm Spezialleistungen. Nicht minder erfolgreich beschäftigte er sich in seinen populärwissenschaftlichen Darstellungen, deren letzte, der 1. von einer 1967 erschienenen Lutherbiographie große Resonanz fand.

Gerhard Zschäbitz war darüber hinaus ein begabter Hochschullehrer, der es verstand, seine Studenten durch das bewußte persönliche politische Engagement für den historischen Stoff zu begeistern und sie zu aufrechten sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. Nicht zuletzt wirkten hinein auch sein Vorbild, sein lauter Charakter, seine Bescheidenheit und seine stete Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit gegenüber allen den kleinen und großen Schülern seiner Schüler.

Die Sektion Geschichte der Karl-Marx-Universität und die gesamte Geschichtswissenschaft der DDR verlieren mit Gerhard Zschäbitz einen profilierten Historiker, von seinen Kollegen einen wahren Freund.

Sektion Geschichte der Karl-Marx-Universität

Das Reflektionskollegium: Rolf Möbius (Vorsitzender Redakteur); Renate Völkner (Mitredakteur); Dr. rer. nat. Walter Ulbricht (Redakteur); Dr. rer. nat. Walter Diercks; Hans Grobe; Dr. phil. Günter Kresse; Mag. Reinhard Lehmann; Gerhard Metzger; Forschungs; Jochen Schiewing; Dr. phil. Hans-Joachim Köhler; Verfassen unter Mitwirkung des Rates des Bereiches Leipzig. = Redaktionsschreibweise - Anschrift der Redaktion: Postfach 192, Ritterstraße 21, Perleutzsch, Postfach 1021-21000 bei der Stadtverwaltung Leipzig. = Druck: LW-Druckerei „Kommunist“, Dresden, II, 1970